Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 11 (1916)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Aus dem Arbeiterinnenverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bewußten Proletarierinnen tiefe Entrüstung hervorgerufen. Weit sie die Frauen über das Wesen des Arieges aufklären wollte, und weil es ihr gelungen war, der Partei einige neugegründete Frauenorganisationen zuzuführen, ist Maria Goia ihrem Wirkungskreise entrissen, der persönlichen Freibeit beraubt worden.

In einem Interview erklärte die internierte Genossin, es täte ihr Leid, noch keine gefährlichere Tätigkeit entfaltet zu haben, die das Ausnahmeberfahren gegen sie tatfächlich hätte rechtsertigen können...

aus dem Arbeiterinnenberband

THE RE

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Bentralvorstands-Sigung vom September.

Regelung bes Verhältnisses zwischen Zenstralvorftand und ber geschäftsführenben Resbatteurin. Nach einläßlicher Beratung konnte ein Reglement aufgestellt werden; dasselbe wird den Sektionen mit dem Protokoll des Delegiertentages zugestellt werden.

Bentralvorftands-Sigung bom 3. Oftober.

Die Mitglieber bes Vorstandes misbilligen die Bemertung der Genossin Hüni unter dem Bericht des Delegiertentages, versaßt von Genossin Schießer, und erklären sich mit der Fassung durchaus einverstanden.

Vorträge sind gehalten worden in Biberist, Biel, Uzwil, Küti, Aarau und Vieterlen. In Küti kann demnächst eine Frauengruppe gegründet werden; in Pieterlen wurde ein Arbeiterinnenverein gegründet.

Der Grüftstalender 1917 mit reichem Inhalt liegt vor. Der Vorstand beratet über die Möglichkeit der Drucklegung einer vorzüglichen Broschüre der Genossin Zina: "Die Soldaten des Hinterlandes"; dieselbe ist mit reichem Material aus allen Ländern versehen, ein besonderes Kapitel behandelt die Verhältnisse der Schweiz. Leider ist es dem Verbande allein nicht möglich, die immerhin große Ausgade zu übernehmen; es wird beschossen, an die verschiedenen Gewerkschaftsverdände zu gelangen, diese sollen sich verpflichten, eine Anzahl Exemplare zu übernehmen oder einen Teil der Druckfosten.

Die Sektionen sollen burch Zirkular aufgeforbert werden, den Karteitag zu beschicken; am 3. November abends findet eine Borkonserenz der weiblichen Delegierten statt. Die Mitglieder des Arbeiterinnenvereins Zürich sollen aufgefordert werden, für Freiquartiere besorgt zu sein.

Es wird beschlossen, einige neue Agitationsflugblätter herauszugeben; die Mitglieder des Zentralvorstandes werden einige Entwürfe vorbereiten. Die Genossinnen Niedermann und Schießer erklären, daß sie unter den momentanen Umständen keine Wiederwahl in den Zentralvorstand annehmen würden. Aeltere, nicht verkaufte Exemplare der "Vorkämpferin" sollen nicht zurückgesandt, sondern als Agitationsmaterial gratis abgegeben werden.

Bentralvorftand3-Sigung bom 11. Oftober.

Nachdem der Arbeiterinnenverein Zürich in seiner Generalversammlung vom 4. Oktober den Zentralvorstand statutengemäß neu gewählt hatte, kamen die Mitglieder zur ersten konstituierenden Sizung zusammen. Die Präsidentin begrüßt Genossin Dr. Balabanoss, und hofft von deren Mitarbeit im Vorstand großen Gewinn, besonders für die Arbeiterinnendewegung der französischen und italienizgen Schweiz. Der Zenstralvorstand setzt sich zusammen auß:

R. Bloch = Bollag, Präsidentin, Hallwilftraße 58. Dr. A. Balabanoff, Bizepräsidentin.
J. Halabanoff, Bizepräsidentin.
J. Halabanoff, Bizepräsidentin.
J. Halabanoffraße 88.
Eissabeth Schießer, Sefretärin, Notachstraße 22.
Emmh Niebermann, Protokollsührerin.
G. Kifseleff=Beres, Beisigerin.
Lotte Maag=Hafner.

Abgeordnet von ber Geschäftsleitung ber Sozialbemofratiichen Partei: Ugnes Robmann.

In der Hauptsache wurden Vorbereitungkarbeiten zum schweizerischen Karteitag erledigt. Ziemlich lange debattierte man über die Statuten und beschloß, alles daran zu setzen, daß das darin Festgelegte am Parteitag versochten werden müsse. Vor allem die Gründung von Frauengruppen, nicht etwa fakultativ, sondern obligatorisch. Man war sich klar, daß ohne solche

Gruppen zu bilben, die einzelne Genossin leicht wieder der Bewegung verloren gehen könne. — Da es sich immer mehr zeigt, wie notwendig gerade am diesjährigen Parteitag eine große Zahl von Delegierten der Arbeiterinenvereine ist, wird beschlossen, auf Gesuch hin Vereinen mit schwacher Kasse einen Juschuß an die Kosten zu gewähren. Vor allem werden den Delegierten Freiquartiere zur Versügung gestellt. Die Mahlzeiten werden zu billigen Preisen gemeinsam im Gewerkschaftschaus "Eintracht" eingenommen. — Vorträge sind gehalten worden in Abliswil und Luzern. Mit Bedauern hört man, daß der Vortrag der Genossin Zina in Luzern so schlecht besucht war.

Meserentinnen verlangen die Bereine: Brugg, Pfässisch, Kriens und Basel. Dem neugegründeten Arbeiterinnenverein Bieterlen wird auf Wunsch Agitationsmaterial zugestellt mit dem Wunsche, der Berein möge sich dem Berbande anschließen.

Notmaßnahmen.

Sozialbemokratischer Franenverein Attiswil. Der sozialbemokratische Franenverein Attiswil hat der Gemeinde Attiswil ein Schreiben zugeschickt, mit folgendem Inhalt: "Die Arbeiterpartei verlangt von der Gemeindebehörde, daß Maßnahmen gekroffen werden, die nötig sind, um besonders die lohnarbeitende Bevölkerung vor der sich immer mehr verschärfenden Kotlage zu schüben, und stellt in dieser Angelegenheit folgende Begehren: 1. Ankauf von Kartoffeln, Mais, Reis und anderer notwendiger Kahrungsmittel, in größeren Quantitäten durch die Gemeinde und Abgabe an die wenig bemittelte Bevölkerung zum Selbstkostenpreis. 2. Ausreichende Unterstüßung der ärmeren Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der finderreichen Familien. 3. Beginn von Speisung bedürstiger Schulkinder mit Ansang der Winterschule. 4. Der sozialbemokratische Frauenverein sowie der Grütliverein verlangen von den Behörden, daß die notwendigen Vorbereitungen unverzüglich getroffen werden sollen, damit die Bevölkerung nicht genötigt wird, zur Selbsthilse zu greisen".

Alus der bürgerlichen Frauenbewegung.

Sie tagten in Genf. Warum an der Grenze? "Cherchez Ia femme", sagt ein französisches Sprichwort, das die Behauptung, die Frau verstehe nichts von Politif und Diplomatie, Lügen straft. Innerhalb der bürgerlichen politischen Karteien hat sich zwichen Deutsch und Welsch seit dem Kriege ein immer größer werdender Riß ausgetan infolge der "Sympathien". It es da nicht klug und sein, wenn die bürgerlichen Frauen es hübsch einfäbeln, damit dieser Kiß wieder zusammengeschnürpst wird? Wenn der Faden gut hält, wenn sie es verständen, die Gegensäße zwischen Ost und West auszusöhnen, für die Aussendichen der Aus und der haltung unserer Neutralität zu wirken und die Ariegsheter hüben und drüben wirken Werftum men zu bringen, ja dann würden wir denen vom Bund schweizerischer Frauenvereine als Freundinnen die Handschieden und anerkennen, daß sie anders sind als ihre Männer, Brüder und Söhne. Aber in ihrem Bericht heißt es nur: "Die Begrüßung schloß mit der sesten Neeth heißt es nur: "Die Begrüßung schloß mit der sesten Neeth keißt es nur: "Die Begrüßung schloß mit der sesten Neeth keißt ein mosten son bas gemeinsame Arbeitsinteresse ausgeglichen werden könnten," und zum Schluß wird sonstaters ausgeglichen werden könnten," und zum Schluß wird konstater: "Berschlisse und das gemeinsame Arbeitsinteresse ausgeglichen werden könnten, und zum Echluß wird konstater: "Berschlissen zur Eichgenossenschlichen Diskussionen". Also mit ein paar hübschen Phrasen wollen sie die Gegensäße berkleistern. Das ist ebenzungen dieser lebhaften Diskussionen". Also mit ein paar hübschen Phrasen wollen sie die Gegenscheit versichern zu geben bei jeder passenen ihrer Männer. So wie sie im täglichen Leben bei jeder passenen ihrer Männer. So wie sie im täglichen Leben bei jeder passenen ihrer Männer.

Alls am Delegiertentag bes Soz. Arbeiterinnenverbandes in Basel 1912 von Zürich aus der Antrag gestellt wurde, die spisialbemokratischen Frauenvereine hätten überall aus dem Bund schweizerischer Frauenvereine auszutreten, da haben nicht nur die bürgerlichen Frauen das nicht verstehen wollen, es gab auch in unseren Reihen noch solche, die dem nicht zustimmten und dann den Beschluß, der den Antrag Zürich guthieß, betauerten. Sie sagten, wir hätten der Initiative und der Arbeit